

# Grundschule für Unterricht gesperrt

Kreis Olpe untersagt Betrieb mit sofortiger Wirkung / Schnell Ersatzräume hergerichtet



Die meisten Räume der Grundschule Hünsborn befinden sich im Erdgeschoss, doch in einem Teilbereich der weitläufigen Immobilie gibt es auch ein Obergeschoss. Und hier befindet der Kreis Olpe den zweiten Fluchtweg für unzulänglich. Daher sperrte er die Räume für Unterrichtszwecke. ■ Kleines Bild: Das Hünsborner Schützenhaus (r.) liegt nur wenige Meter vom Gelände der Grundschule (im Hintergrund) entfernt. Daher bot sich an, hier provisorisch einen Klassenraum zu installieren.

Fotos: hobö

*Eine Klasse wird nun im benachbarten Schützenhaus unterrichtet.*

hobö **Hünsborn.** Die Nachricht kam aus heiterem Himmel, nein, in diesem Fall eher in ohnehin stürmischer Zeit. Am Donnerstagnachmittag erfuhr Sabine Bock, die Leiterin der Gemeinschaftsgrundschule Hünsborn, dass das Obergeschoss „ihrer“ Bildungseinrichtung mit sofortiger Wirkung für Unterrichtszwecke gesperrt wird. An diesem Tag war die Schule infolge der ministeriellen Anordnung wegen des Orkantiefs Ylenia ohnehin geschlossen, gleichwohl traf die Botschaft die Schule in einer Zeit besonderer Belastungen. Denn infolge von Corona-Infizierungen und Quarantäne-Anordnungen ist der Schulalltag nur mit außerordentlichen Anstrengungen aufrecht zu erhalten, wie Sabine Bock vor wenigen Tagen erläutert hatte (die SZ berichtete). Und nun kommt noch die Schließung von vier Klassenräumen hinzu.

Aber warum? Bei einer Begehung anlässlich der geplanten Sanierung und Erweiterung der Grundschule hat der Kreis Olpe „in Abstimmung und im Einverneh-

men mit der Gemeinde Wenden als Schulträgerin, am vergangenen Donnerstag entschieden, die vier Unterrichtsräume im ersten Obergeschoss der Schule vorübergehend zu sperren. Grund seien „erhebliche Mängel am notwendigen zweiten Fluchtweg“, wie die Pressestelle des Kreises Olpe auf Anfrage der SZ erklärte.

Als zweiter Fluchtweg diente bislang ein 70x90 Zentimeter großes Fenster, das auf eine Dachfläche führt. Diese bietet keine Randsicherung gegen Absturz und ist zudem mit einer Photovoltaikanlage bebaut. Der weitere Fluchtweg vom Dach zum Erdboden wäre nur mithilfe der Feuerwehr über Leitern möglich gewesen. „Die Verantwortlichen haben deshalb entschieden, dass vor der Wiederaufnahme des Unterrichts im betroffenen Gebäudeteil die Fluchtwegsituation verbessert werden muss,“, so Stefanie Gerlach, Pressesprecherin des Kreises Olpe.

Markus Hohmann, Leiter des Fachbereichs Bauen und Stadtentwicklung der Gemeinde Wenden, erklärte gegenüber der

SZ, dass nun ein provisorischer zweiter Rettungsweg aus Gerüstbauelementen von einer Fachfirma erstellt werde. Außerdem werde ein Durchgang in eine Wand gebrochen, um diesen Rettungsweg nutzen zu können. Hier werde zeitnah ein Fenster-Tür-Element eingebaut. Im Zuge der geplanten Umbauarbeiten werde im Sommer dann eine Stahlterasse im Außenbereich fest installiert, um dauerhaft einen zweiten Rettungsweg zu besitzen.

Mit dem provisorischen Fluchtweg hoffen alle Beteiligten, am Dienstag nächster Woche wieder die Unterrichtsräume nutzen zu dürfen. „Wir überbrücken daher jetzt eine Woche“, betont Sabine Bock. In dieser Zeit werde eine Klasse in dem ansonsten für sonderpädagogische Zwecke genutzten Raum

unterrichtet. Zwei Klassen sind in die Räume des Offenen Ganztags umgezogen und eine weitere Klasse hat nun im Schützenhaus eine vorübergehende Bleibe gefunden. Hierfür müssen die Schülerinnen und Schüler das Schulgelände nur um wenige Meter verlassen, grenzen die Grundstücke

von Schule und Schützenbruderschaft doch direkt aneinander. Um den Unterricht in den neuen Räumlichkeiten überhaupt durchführen zu können, fanden sich am Samstag Mitarbeiter des kommunalen Bauhofs, Mitglieder der St.-Kunibertus-Schützenbruderschaft Hünsborn, Lehrkräfte, Hausmeister Christoph Halbe sowie Markus Hohmann vor Ort ein, um das Mobiliar und andere Materialien in die „neuen“ Klassenräume zu bringen. „Ich finde, wir haben relativ schnell eine Lösung gefunden“, lobt Hohmann. „Das war schon heftig“, beschreibt derweil Sabine Bock ihre Gefühlswelt am Donnerstagnachmittag. Es sei ja wichtig und richtig, nach den Rettungswegen zu schauen, doch die Kurzfristigkeit habe dann doch überrascht und am selben Tag besondere Anstrengungen erfordert, um am Freitag Unterricht durchführen zu können.

Nun ist die Leiterin der Gemeinschaftsgrundschule zuversichtlich, dass der Umzug der vier Klassen der Stufen 1 und 2 keine negativen Einflüsse auf den Unterricht haben wird. Zumal am Freitag dieser Woche ohnehin der bewegliche freie Tag anstehe und am Rosenmontag traditionell ebenfalls schulfrei sei. Am Dienstag, so die Hoffnung, ermögliche die provisorische Rettungstreppe dann wieder den Unterricht in den eigentlichen Klassenräumen.



*Das war schon heftig.*

**Sabine Bock**  
Leiterin der Grundschule Hünsborn